

## Die goldene Stadt

Corona ist nun schon die zweite Katastrophe dieses Jahr. Vor Corona hat uns der Klimawandel beschäftigt, und Billionen Euro waren im Gespräch, dem Klima für uns Menschen zu helfen. Jetzt wird das Geld von der Seuche aufgefressen. Sie wird noch lange andauern, und bis die Wirtschaft wieder zur Normalität zurückgekehrt ist, wird nichts mehr übrig sein um die Menschheit vor der zerstörerischen Gewalt des Klimawandels zu retten.

Doch was heißt hier „zerstörerisch“? Sicher, neben dem Menschen, der nur eine Art ist, die verloren gehen wird, wird es auch allen anderen Säugetieren nicht gut gehen. Doch unserem Planeten macht das nichts aus. Die Erde hatte schon andere Wärmephasen in ihrer Geschichte, es war schon mehrmals viel Kohlendioxid in der Atmosphäre – Flora und Fauna haben das alles überlebt. Wir selbst graben nur uns Menschen das Grab.

Zwei Katastrophen in einem Jahr, zugespitzt, und Donald Trump Präsident der mächtigsten Wirtschaftsmacht des Planeten – und er genießt noch immer das Vertrauen der amerikanischen Bevölkerung, die ihn wohl noch dieses Jahr erneut zum Präsidenten wählen werden. Er leugnet den Klimawandel und er lässt die Menschen seiner Nation an Corona sterben, denkt dabei nur an seine Wiederwahl, und die wird in erster Linie getragen von der (ungebildeten) Landbevölkerung, die von der Seuche nicht viel merkt. So ist Donald Trump die dritte Katastrophe, die uns noch dieses Jahr im November erwarten wird. Sein Gebaren deutet

dem Christen auf eine Gestalt des Buches der Offenbarung aus der Bibel hin, dem Antichristen, namens 666. Doch so grotesk er auch erscheint, er ist nach dem Willen der Mehrheit der Bevölkerung zum wichtigsten Volksvertreter der USA gemacht worden. Er ist das Abbild der Lebensintentionen der meisten Amerikaner. Er ist nicht der Schuldige, er ist die Marionette des Volkes. Er ist zwar, wie er ist, aber so, wie er ist, ist er die Personifikation des Citizen of the United States of Amerika, und Amerika lässt die Welt seine Macht spüren.

Menschen, die es nicht gewohnt sind, Katastrophen politisch zu lenken, wie es wohl die Meisten sind, kann die Lage der Welt dieses Jahr Angst machen, und so geht es auch sehr, sehr vielen. Schon jetzt läuten täglich die Glocken der Kirchen, Dome und Kathedralen – der Mensch versteht die Welt nicht mehr und sucht Schutz im Glauben und bei Gott, zunehmend. Und so liegt es nicht fern, einmal in die Bibel zu schauen. Die in aller Zeit gefürchtete Offenbarung ist der Leseerfolg, wenn man nach Übereinstimmungen mit der heutigen Zeit sucht. Wir leben in der Endzeit. Die Katastrophen fangen gerade erst an, doch gemessen an dem Geld, dass sie kosten, überfordern sie die Wirtschaft schon jetzt. Wir werden Jahrzehnte brauchen, den Schaden der Corona-Pandemie zu bezahlen. Wie soll das erst noch mit dem Klimawandel werden? Ist es überhaupt noch wirtschaftlich möglich, unsere Vernichtung durch die Natur abzuwenden?

Es ist genau das Bild, dass das Buch der Offenbarung des Johannes bei uns hinterlässt, sollten wir es lesen: Der Mensch als Spielball höllischer Gewalten, ausgeliefert, nur noch zum Leiden gut.

An einem Freitag wie dem heutigen vor rd. 2000 Jahren hat der Mensch schon einmal seine hässliche Seele gezeigt. Es war nicht der Richter Pontius Pilatus der den Messias zum Foltertod am Kreuz verurteilte, nein, es war das Volk. Pontius Pilatus wurde vom Volk, vom Menschen, dazu gezwungen, Jesus ans Kreuz zu schlagen und sterben zu lassen. Zwar wird Donald Trump nicht vom Volk gezwungen, so oder so zu handeln, aber seine hässliche Seele ist ein Abbild seines Volkes und er handelt, gemessen an seiner Beliebtheit, nach ihrem Willen, zumindest weitgehend. Mancher will es noch schlimmer, andere sind vielleicht milder in ihren Urteilen, aber insgesamt ist die hässliche Seele Donald Trumps ein Abbild der hässlichen Seele des Menschen.

So treffen uns die Katastrophen unserer Endzeit zu recht. Das Corona-Virus ist vielleicht ein Versuch, die Menschheit mit dem Megatod zu retten, denn es ist die Zahl des Menschen, die den Klimawandel bestimmt. Würde das Virus auf alle Menschen zuschlagen können, wie es dies in New York tut, wäre ein Anfang gemacht, den Tod des Menschen, den Klimawandel, abzumildern. „Es muss viel mehr gestorben werden!“, wie mancher angesichts des Klimawandels propagiert.

... gestorben werden wie in der Offenbarung der Bibel, bis nur noch eine gegenüber der Ursprungszahl geringe Anzahl von gerechten Menschen übrigbleibt, die dann am Schluss der Offenbarung in die „goldenen Stadt“ einziehen, die von Jesus für das Leben der Menschen geschaffen wurde, und die fortan ihr einziger Lebensraum ist. Tod und Altern werden besiegt sein. Die goldene Stadt schwebt über der Erde, und die Erde kann sich von der Heimsuchung durch den Menschen erholen.

Die Erde wird dies schaffen, und wer weiß, vielleicht ist das Kapitel der Offenbarung noch nicht abgeschlossen, und eines Tages darf der Mensch wieder auf den herrlichen blauen Planeten zurück und die Sonnenauf und -untergänge wieder sehen – bis dahin aber lebt er in der goldenen Stadt in den Weiten des Universums, umgeben von Kälte und Dunkelheit, ohne Heimat. Ja, sie ist aus Gold, weil der Mensch gezeigt hat, dass ihn nur Reichtum, Geld und Gold interessieren, dass er mit dem Wunder der Schöpfung nicht umgehen kann, es nicht achtet und nur davon profitieren will – es zu Geld machen, um sein Ego zu befriedigen bzw. sich größer zu machen und höher zu stellen als andere Menschen, Gott sein will.

Das ist der Fluch der goldenen Stadt, nach der wir uns sehnen, und die kommen wird. Wir haben uns die Erde nicht zum Freund gemacht. Sie schüttelt uns ab, und es bleibt zu hoffen, dass sie nach uns nicht zu einer Venus oder später zu einem Mars wird. Hoffen wir, dass sie uns los wird, bevor es zu spät ist für sie, denn sie ist unsere Heimat. Wir Menschen müssen fort ins All, neue wunderschöne Lebensräume suchen und mit unserer hässlichen Seele ausbeuten und dann wieder verlassen.

Viele Menschen werden zum Tode verurteilt auf einem Wüstenplaneten Erde zurückbleiben. Es werden nur die Reichsten der Reichen sein, die gemeinsam die goldene Stadt, das interstellare Raumschiff, finanzieren werden können, und es bleibt zu erwarten, ob es überhaupt funktioniert. Das sagt nämlich die Offenbarung nicht. Doch sollte der auferstandene Messias der reichste Mann der Welt sein, so wird er es ordentlich machen. Es gibt Elon Musk, der die Raumfahrtfirma SpaceX betreibt, es gibt Jeff Bezos, den reichsten Mann der Welt, es gibt Bill Gates und viele andere, die zusammen fast alles Geld der Welt besitzen. Sie werden die „Gerechten“ der

Offenbarung des Johannes sein, die in die „goldene Stadt“ einziehen.

Sie werden eingefroren in ihren Särgen liegen, in der Hoffnung, von Maschinen wieder aufgeweckt zu werden, wenn eines Tages in 10- oder hunderttausend Jahren die Sensoren der goldenen Stadt auf ihrer endlosen Reise zu einem Planeten B Flora und Fauna melden, ganz so, wie es unser blauer Planet in Hülle und Fülle aufwies, bevor die Natur Wesen wie die der Reisenden entwickelt hat. Ob es stimmt, dass es die irdische Natur war, die ein seiner Natur so unangepasstes Wesen entwickelt hat, oder ob wir Reisende Kinder eines fernen Planeten sind ...? Vielleicht reist unsere Art schon seit Jahrmilliarden durch das All, immer auf der Suche nach einer Heimat – und sie findet sie nicht, weil sie alles zerstören muss, in egoistischen Reichtum verwandeln muss, bis der Platz wieder nur für ein paar der erfolgreichsten dieser Art reicht, um sich davon zu machen und erneut der Sehnsucht nach einer neuen Heimat freien Lauf zu lassen und weiter ihr zerstörerisches Wesen walten zu lassen.

Am geschicktesten wäre es, mit knapp unter Lichtgeschwindigkeit zu einem Millionen Lichtjahre entfernten Ziel zu reisen, umzukehren, und wieder zur Erde zu fliegen – eine Zeitreise! Es wären mehr als die Zeit in Gestalt der Entfernung in Lichtjahren vergangen, der Flug hätte vielleicht 10 Jahre gedauert, und – schwupps – die Erde hätte sich erholt, es wäre wieder sehr viel Öl da und Regenwald und sauberes Wasser, und die Sonne schiene immer noch, so dass Elon, Jeff, Bill und Donald wieder von vorne beginnen können, herauszufinden, wer nun der Reichste bzw. Gott, wird. Doch ein Antrieb, der dies schafft, ist nicht in Sicht. Und eine zweite Erde auch nicht.

Stellen wir uns aber einmal vor, die goldene Stadt ist kein Raumschiff, sondern eine Raumstation, die die Erde Jahrmillionen umkreist, und in der alles, was zu einem Neubeginn der Menschheit notwendig ist, inklusive vitaler Menschen beiderlei Geschlechts, womöglich auch einstmalige Reiche, vorhanden ist, dann wäre auch folgendes Szenario möglich:

Die goldene Stadt sinkt auf die rehabilitierte Erde hernieder, und die schlauen Menschen nutzen die neuen Ressourcen der Erde, um mit erneuerbaren Energien ein der Natur angepasstes Leben zu führen, in dem es ihnen an nichts fehlt.

Das wäre der Beweis, dass der Mensch ein Kind der Erde ist. Denn dass der Mensch lernfähig ist, steht außer Frage. Warum sollte er zig Planeten verwüsten und nie daraus lernen, dass er damit so viele seiner Kinder tötet, weil immer nur so Wenige für eine neue, ungewisse Reise zur Verfügung stehen? Wer sollte auch glauben, dass die ewige Wiederholung der Geschichte im Erbgut des Menschen verankert sein sollte, schließlich dauert es viele Generationen, von Menschen, bis eine Planetenoberfläche für den Menschen zerstört ist.

Nein, der Mensch ist ein Kind der Erde, und er ist lernfähig. Hoffen wir, dass wir es schon jetzt für die Milliarden Menschen auf der Welt möglich machen können, zu überleben und dass es diesen an nichts fehlen wird, so wie es mit der goldenen Stadt in der Offenbarung des Johannes geschrieben steht. Hoffen wir, dass mit den „Gerechten“ nicht nur einige wenige gemeint sind, sondern glauben wir das Wort der katholischen Kirche, dass es die Meisten betreffen wird – und das vielleicht die „Bösen“ mit der „goldenen Stadt“ Jahrmillionen um die Erde kreisen werden, bis es ihr nach unseren Maßstäben wieder besser gehen wird, und die wir, die Vielen, rehabilitieren.

Lassen wir, die nichts als die Hoffnung haben, einmal die Fantasie spielen. Stellen wir uns, die wir so arg von den Katastrophen der Gegenwart, der Endzeit, der Prophezeiungen der Bibel, gebeutelt sind, einmal vor, der Messias kommt wieder. Auf irgendeine, noch nicht abzusehende Weise, kommt ein Mensch auf die Erde und macht es möglich, dass alles und jeder vor ihm niederfällt, ja, selbst der reichste Mann der Welt. Dies, weil bekannt gemacht wurde durch die Offenbarung des Johannes, dass er die Menschen, die Lebenden und die Toten, nach ihren Taten richten wird. Denn dann, wo er, Jesus, wieder unter uns ist, glaubt jeder an sein Wort, dass schon 2000 Jahre alt ist.

Hoffen wir, dass Jesus bestechlich ist. Denn jeder wird nach dem Wort der Bibel glauben, dass es nur sehr wenige sind, die vor seinem urteilenden Auge bestehen, und dass diese dann in die heilige Stadt kommen, die nur eine Raumstation sein kann. Die Reichen würden all ihr Geld Jesus geben, um gerettet zu werden. Sie wissen dass es nur eine Raumstation sein kann, die sie retten kann.

Wir alle aber, die wir gezwungen sind, auf der Erde zu bleiben, die mehr und mehr unwirtlich für den Menschen wird, haben das Gefühl, für immer in die Verdammnis geworfen zu werden, zum Tode verurteilt zu sein, weil sie auf der Erde bleiben müssen, also nicht in die Raumstation gerettet werden.

Das alles ist für Jesus natürlich Unsinn. Die, die zum ewigen Kreisen über der Erde eingefroren in der Raumstation verdammt sind, sind die wahren Verlierer. Wir, die Vielen, hier unten auf der Erde haben durch das Versprechen der Rettung in der goldenen Stadt mit dem Messias so unglaublich viel Geld aus der Bestechung durch die Reichen, dass wir uns alle ganz

und gar der Rettung der Oberfläche unserer Heimateerde widmen können. Für unser Auskommen ist gesorgt, jeder bekommt für seine Bemühungen um die Rettung unseres Lebensraumes, der Natur, genug, um ein Dach über dem Kopf zu haben und nicht zu verhungern. Derweil fristen die Reichen ein tristes Dasein am Himmel bzw. im Himmel bzw. im Weltraum auf einer Umlaufbahn um die Erde in Kälte und Dunkelheit. Wir brauchen uns nicht um sie zu sorgen, denn sie sind auf Millionen Jahre eingestellt und ihr Vermögen dient einem guten Zweck, wenn auch aus niederen Beweggründen zur Verfügung gestellt.

Das politische System ist das eines Patriarchats. Jesus gehört alles, oder doch das Meiste, der Einzelne ist sein Begünstigter. Wir alle sind also Günstlinge des Herrn, sollte es einmal so weit kommen, und der Messias wacht über die Schöpfung, zu der wir gehören. Kein Kapitalismus, kein Kommunismus, nur der Wunsch nach dem Überleben im Auskommen.

Als moderner Mensch und als Christ ist es kaum vorstellbar, dass noch einmal ein Mensch auf die Erde kommt, der Gott gleich ist, so man dies sich denn auch wünscht. Doch in der Bibel steht es geschrieben, und die Zeichen der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart harmonieren mit dem Wort Gottes. So bleibt uns zu hoffen, dass sich alles so zum besten entwickelt, wie es geschrieben steht, auch wenn dazu zuerst eine bittere Zeit der Qual und Entbehrung notwendig ist. Es ist notwendig, dass der Mensch vor der Natur den Hut zieht, dass er seine Machtlosigkeit erfährt, bevor Jesus kommt. Es ist auch notwendig deshalb, weil der Glaube an Gott und sein Wort nicht mehr zeitgemäß ist, denn erst der Glaube macht die Rettung der Welt, der Schöpfung und des Menschen möglich.